



„Kein Verein will sich durch einen falschen Check schwächen“

Salzburger Nachrichten/Österreich | Seite 18 | 12. August 2021
 Auflage: 73.169 | Reichweite: 230.000

Salzburger Landeskliniken

„Kein Verein will sich durch einen falschen Check schwächen“

Ein Medizincheck fixierte den Vertrag von Lionel Messi. Wie funktioniert diese Untersuchung? Ein Sportmediziner erklärt.

RICHARD OBERNDORFER

Ein Medizincheck war die letzte Hürde von Lionel Messi auf dem Weg als Spieler zu Paris St. Germain. Auch ein Superstar muss diese Untersuchung über sich ergehen lassen. Josef Niebauer, Leiter der Sportmedizin an der Universitätsklinik Salzburg, spricht von einer notwendigen Maßnahme im Fußball-Profigeschäft. Über die Hintergründe dieser Checks wird im Allgemeinen wenig bekannt.

SN: Was passiert bei einem medizinischen Check?

Josef Niebauer: Grundsätzlich muss man sagen, dass ein Check äußerst wichtig ist, wenn es um so viel wie bei Messi geht. Aber gecheckt wird vor allem, ob ein Spieler den Anforderungen und den Belastungen bei einem Verein standhalten kann. Es

stellt sich immer bei letzten medizinischen Checks vor einer Vertragsunterzeichnung die Frage: Ist der Spieler aus gesundheitlicher Sicht der Richtige für Sie?

SN: Eigentlich geht es dabei um die Sicherheit für den Verein, aber auch für den Spieler.

Ja, genau. Deswegen wird zuerst ein persönliches Gespräch mit dem Spieler geführt, ob er zuletzt zum Beispiel bei Belastungen vor allem etwas am Herzen gespürt hat. Herzrhythmusstörungen oder Sonstiges. Seit dem Herzinfarkt des Dänen Eriksen bei der EM sind die Vereine noch sensibler geworden. Es geht um die Vermeidung von unvorhersehbaren gesundheitlichen Gefahren. Wichtig ist, dass überprüft wird, wie der Sportler im ruhigen Zustand und auf der „Autobahn“ reagiert. Das heißt, nach einem EKG

wird auf dem Laufband ein Test bis zur Maximalbelastung durchgeführt, um eventuelle Auffälligkeiten feststellen zu können. Bei solch einem hochkarätigen Vertrag wie bei Messi, der 35 Millionen Euro pro Jahr verdienen soll, wird vermutlich auch ein Herzultraschall durchgeführt.



Primar Josef Niebauer hat viel Erfahrung mit Checks bei Sportlern. BILD: SN/RATZER

SN: Was ist sonst noch im Paket eines medizinischen Checks bei Profifußballvereinen?

Blutuntersuchungen sind notwendig und können auch Aufschluss

über einige Erkrankungen bringen. Außerdem sind meiner Erfahrung nach eine orthopädische Untersuchung und ein Lungenfunktions-test notwendig. Sie sehen, das sind eigentlich alles Untersuchungen, die auch bei Sportlern nicht mit Weltklasseformat durchgeführt werden sollten. Bei Spitzensportlern können sie natürlich außergewöhnliche Folgen haben.

SN: Ist hier eine Unabhängigkeit bei den medizinischen Checks gegeben, wenn der hauseigene Arzt oder die hauseigene Klinik die Untersuchung bei einem Superstar wie Messi durchführt?

Das ist natürlich eine sensible Frage. Aber eine unabhängige Untersuchung müsste schon gegeben sein. Wichtig ist, dass hinter verschlossenen Türen in Ruhe die Untersu-

chungen durchgeführt werden können, ohne dass etwas nach außen dringt. Unabhängig dürften die Untersuchungen sein, auch wenn sie vom Clubarzt oder in einem eigenen Krankenhaus durchgeführt werden. Denn kein Verein will sich durch einen unzureichenden Check selbst schwächen.

SN: Apropos nach außen dringen: Wie schaut es mit dem Datenschutz bei solchen Untersuchungen aus? In vielen Fällen könnte es ja um Details rund um zusätzliche Medikamente und leichte Vorerkrankungen gehen?

Der Datenschutz im Profisport wird von der Medizin genauso gehandhabt wie sonst. Es gibt die ärztliche Schweigepflicht und wenn jemand etwas erfahren könnte, dann nur mit Zustimmung des Sportlers.